

Lange musste die Region warten: Am Freitag, exakt um 13.37 Uhr, ist der offizielle Startschuss zum Neubau der Friesenbrücke zwischen Hilkenborg und Weener erfolgt. An Bord des Fahrgastschiffes Warsteiner Admiral haben Ronald Pofalla (Vorstand Infrastruktur Deutsche Bahn), Enak Ferlemann (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr), Niedersachsens Minister für Wirtschaft und Verkehr Dr. Bernd Althusmann (CDU), Landrat Matthias Groote (SPD) sowie die CDU-Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann mit kleinen Handhupen den Projektstart eingeläutet.

Zuvor hatte Pofalla mehrfach in seiner Ansprache betont, dass hier über die Ems „Europas größte Hub-Drehbrücke“ entstehen soll. Geplant ist eine Fertigstellung des 125-Millionenprojektes zum Fahrplanwechsel Ende 2024. Es ist dann die mittlerweile vierte Brücke an der Stelle. Das Besondere: Der neue Übergang kann in Minutenschnelle öffnen, so Pofalla weiter. Bislang waren für Öffnungen für die Überführung der Kreuzfahrtschiffe immer mehrere Tage benötigt worden, weil ein Brückenteil rausgehoben werden musste.

Die Vorgängerbrücke war im Dezember 2015 bei einem Frachterunglück zerstört worden. Die Verbindung für den Bahnverkehr, Fußgänger und Radfahrer ist



Baustart mit Getöse

Deutsche Bahn gibt Millionen-Projekt für Errichtung der größten Eisenbahn-Hub-Drehbrücke Europas in Weener frei – es gab aber auch Kritik

Ein Plakat mit einer Darstellung der geplanten Brücke hängt an der alten Friesenbrücke über der Ems. Der Neubau ist notwendig, da ein Frachter vor mehr als fünf Jahren die Brücke gerammt und weitgehend zerstört hatte.

Foto: DPA

seitdem unterbrochen. Über die passende Brücken-Variante war lange gerungen worden. Zunächst war eine Reparatur der Klappbrücke im Gespräch – jetzt gibt es einen Neubau. Der 145 Meter lange, bewegliche Brückenteil erhält laut einer Mitteilung der Bahn einen Drehpfeiler auf der Ihrhover Seite, um die Fahrinne freizuhalten. Die neuen Über-

bauten werden dabei durch tiefgründende Pfeiler an Land und flachgründende Pfeiler im Fluss getragen.

Das Bauwerk erhält einen 2,5 Meter breiten Fuß- und Radweg sowie einen separaten Dienst- und Rettungsweg. Innerhalb von sieben Minuten soll sie sich für Frachter und die Kreuzfahrtschiffe der Meyer-Werft öffnen lassen. Ein

Bahnsprecher teilte bereits in der vergangenen Woche mit, dass zunächst noch weitere Rückbaumaßnahmen erfolgen. Die Arbeiten an dem Neubau selbst sollen nach Angaben der Bahn erst im nächsten Jahr beginnen. Eigentlich sollte bereits am vergangenen Freitag der offizielle Baustart der Friesenbrücke mit geladenen Gästen aus Politik und Ver-

waltung gefeiert werden. Doch die Deutsche Bahn hatte den Termin kurzfristig abgesagt. Der Grund sei die Hochwasserlage in einigen Teilen Deutschlands. „So ein fröhlicher Termin passt nicht dazu“, erklärt ein Sprecher des Unternehmens.

Am Rande der nicht öffentlichen Veranstaltung gab es auch Kritik: Ein Un-

bekannter entrollte Plakate an Trägern der zerstörten Brücke. Auf einem stand „Reparatur statt Neubau“, auf einem anderen „Stoppt Meyers Größen-Wahnsinn solche Schiffe gehören ans Meer“. Unter anderem für die Kreuzfahrtschiffe der Papenburger Meyer-Werft soll sich die Brücke künftig binnen Minuten öffnen lassen.

dh/dpa